

WDR3 Mosaik

Christiane Enkeler im Gespräch über das ASPHALT Festival 2016

erstmalig gesendet am 12.07.2016

Transkription

## Teaser: WDR 3 Mosaik - Theaterrezension

MODERATOR:

Seit einigen Jahren gibt es jeden Sommer in Düsseldorf eine sehr erfolgreiche Veranstaltung mit dem Titel ASPHALT Festival - ein Sommerfestival der Künste, wie die Veranstalter sagen, bei dem sich bildende Kunst, Performance und das Theater begegnen.

Dieses Jahr nehmen neben Düsseldorf auch Bonn und Köln am ASPHALT Festival teil und für das WDR 3 Mosaik hat Christiane Enkeler das Festival besucht. Gestern Abend ist sie bei einer Premiere in Köln gewesen. Weltproben: Was gab es denn da?

CHRISTIANE ENKELER:

Guten Morgen. Da wurde Welt realisiert. Also es geht darum, dass man erkennt, dass die ganze Welt, die ganze Realität eine Verschwörung ist. Das ist das Konzept, „Erkennen“ in Führungsstrichen. Es geht so ein bisschen um eine paranoide Vorstellung, und man wird aber selbst nicht paranoid einfach deswegen, weil man selbst ein Teil dieser Verschwörung ist. Man bekommt vorher eine Email, in der drin steht, dass man zu einem bestimmten Ort gehen soll. Bei mir war das eine Parfümerie in der Nähe des Wiener Platzes in Mühlheim und da ist ein Päckchen für mich abgegeben worden.

O-TON:

„Bitte schön?“

„Ich bin auf Probe.“

„Ihr Name?“

„Enkeler“

„Bitteschön.“

„Das ist aber ein großes Paket! Dankeschön.“

[packt aus]

[liest] „Hallo DU, willkommen in unserer simulierten Welt. Bevor es mit uns gemeinsam weitergeht, lies bitte diese Informationen. Aber immer gilt: Bleibe unauffällig!“ [lacht]

„verdammt, gut!“

„Tu weiter so und sei selbstverständlicher Alltag der Umgebung, die Dich umgibt. Anbei findest du einen Sender, der zugleich ein Kopfhörer ist. Mit ihm wollen wir in Kontakt treten.“

CHRISTIANE ENKELER:

Also da stand ich noch mitten im Laden an der Theke. Und dann habe ich diesen Kopfhörer ausgepackt, angestellt und bin mit diesem Kopfhörer auf den Platz gegangen und da bekommt man dann verschiedene Aufgaben. Man stellt dann langsam fest, welche anderen Leute auch dazu gehören. Es können ja nur Leute mit Kopfhörer sein. Aber welche Kopfhörer ist nicht klar. Es sind sehr viele Leute. Es ist aber komplett purer Alltag, es passiert eigentlich nichts. Man wartet aber die ganze Zeit darauf, soll dann sehr genau beobachten, 6 Minuten lang, wird dann in ein Auto gelotst, soll das berichten. Dann werden wir zu einer Szene geführt, sollen quasi

gemeinsam eine 84 Jahre alte Frau spielen mit einem Rollator - der steht dann auch da und ist abgeschlossen. Wir holen ihn dann ab. Dann gibt es noch ein Treffen in einem konspirativen Hotelzimmer, wo wir richtig gebrieft werden und eine Szene machen sollen.

MODERATOR:

Jetzt sind Sie eigentlich als Rezensentin hingegangen, als Kritikerin, als Zuschauerin. Aber Sie sind zur Teilnehmerin geworden. Worin liegt denn der Reiz dieses Spiels?

CHRISTIANE ENKELER:

Also im Grunde genommen ist es ja ein altes Spiel: Dass man hinausgeht auf die Straße und Leute beobachtet. Das macht man ja oft, dass man sich anguckt, wie der Alltag so ist - immer dann, wenn man wartet. In dem Fall geht's um paranoide Vorstellungen und wir leben in einer Zeit in der es wirkliche große, neue paranoide Vorstellungen gibt. Es gibt z. B. die „identitäre Bewegung“, die sich vorstellt, dass es einen großen Austausch gibt. Die Idee hat, dass die europäische Bevölkerung irgendwie gelenkt ausgetauscht werden soll. Wie entstehen solche Stimmungen? Z. B. in der Rolle der alten Oma, der 84-jährigen Frau gehen wir an so einem Zeitungsautomaten vorbei und dann sollen wir uns angucken, welche Schlagzeilen da gerade zu sehen sind. Und der EXPRESS hat gestern Abend getitelt: „Schockfotos: Gangster bei Oma!“ Das spricht mich an in dem Moment, weil ich ein 84 Jahre alte Frau bin und es verunsichert mich. Direkt um die Ecke ist der Automat von BILD. Da ist die Schlagzeile: „Polizeireport: Mehrheit der Deutschen fühlt sich unsicher.“ Und tatsächlich merken Sie, wie ein bisschen Unsicherheit sich einschleicht. Schade an der Performance ist, dass das der einzige Moment ist, in dem man diese spielerische Ebene verlässt und auch ein bisschen ernster wird und Bezug zum Alltag nimmt.

MODERATOR:

Das war jetzt eine Etappe. Welche Veranstaltungen haben Sie sonst noch besucht? Oder wie geht es weiter? Die Veranstaltungen gehen ja noch bis zum 17. Juli.

CHRISTIANE ENKELER:

Das ASPHALT Festival geht noch eine ganze Weile. Es läuft seit Freitag, da war Eröffnung und gestern Abend war diese Performance in Köln, die Premiere hatte. Die wird noch nach Düsseldorf kommen, die adaptieren das für die andere Stadt. Und vorgestern hatte in Düsseldorf eine andere Produktion Premiere, die auch in die Stadt geht und dann halt die Düsseldorfer Stadt mit einem Bus - mehr oder weniger. Diese Produktion heißt „Sous-Terrain“. Das ist eine Städte-Tour mit dem fiktiven Institut ‚Schöner Leben‘.

O-TON

„Wir sind Projektplaner/innen des Instituts Schöner Leben und möchten Sie heute Abend einladen auf eine Reise durch die Stadt, die Sie nicht vergessen werden.“

„Pas oublié“

„Ne regrette rien“

„Begleiten Sie uns durch AVALER Düsseldorf“

CHRISTIANE ENKELER

Das ist eine Fahrt im Bus mit diesen vier gelb gekleideten Project-Manager-Content-Consultant-Irgendwas-Menschen, die immer strahlen und einen wahnsinnigen Wortwitz haben und mal Gedichte vortragen zwischendurch mit einer unglaublich aufgebauten Spannung. Man fährt durch ein Wellness-Mode-Stylish Düsseldorf irgendwie, fährt am Rhein vorbei, wo Mütter Gymnastik machen. Das ist ein Vorausblick auf das, was das Institut plant mit uns, wenn wir da investieren. Man sieht vorher einen Film, in dem Stadtteile unter Kuppeln liegen und so. Am Ende fährt man dann in ein Viertel oder in eine Siedlung, die wirklich wie aus dem Reißbrett aussieht, das ist aber Realität. Das ist als hätte die Realität die Parodie eingeholt und dann geht man daran vorbei in einen Tunnel, zu einem stillgelegten Gleis. Und da lebt dann Jörg. Und da trifft die Parodie auf die Realität noch einmal. Aber auf die Realität ‚Sous-Terrain‘, diese

Performance heißt ‚Sous-Terrain‘. Und Jörg ist echt, lebt auf der Straße und führt uns dann mit diesem Bus wieder zurück zum Festivalzentrum. Das ist so eine alte Backfabrik in Düsseldorf.

MODERATOR:

Also ein Obdachloser ist eingespannt worden in diese Performance. Jetzt ist das nicht nur ein Theater- und Performance-Festival, sondern ein Festival der Künste. Wie muss man sich denn die Verbindung unterschiedlicher Künste hier vorstellen?

CHRISTIANE ENKELER:

Es ist oft so, dass alles auf einem Pömmel, als einem Ort stattfindet, aber es ist auch so, dass sie es verzahnen. Also Christof Seeger-Zurmühlen ist der eine Leiter des Festivals. Der hat dieses ‚Sous-Terrain‘ inszeniert. Der andere, Bojan Vuletic, komponiert. Ich glaube, das macht er jetzt jedes Jahr. Das ist jetzt die vierte Ausgabe von dem Festival und er hat jedes Mal eine Uraufführung von einer Komposition, mit der er wiederum ein Kunstwerk interpretiert. Dieses Mal war es ‚Guernica‘ von Picasso. Er hat aber auch schon Filme interpretiert oder auch ein Buch „Der Schaum der Tage“ von Boris Vian. Und er hat dann immer sehr ausgefallene Besetzungen und das sind spannende Kompositionen und erstaunlicherweise funktioniert die Akustik in dieser alten Backfabrik.

Dann hatte ebenfalls gestern Abend ein Monolog Uraufführung, der in der Kunstsammlung K21 spielt, wo ein Reiniger die Videoinstallation von Bill Viola interpretiert und damit einen Zugang schafft für die Leute, die ihm zuhören.

MODERATOR:

Vielen Dank, Christiane Enkeler. Wir haben über das Sommerfestival der Künste gesprochen, das ASPHALT Festival - dieses Jahr gleichzeitig in Düsseldorf, Bonn und Köln. Infos dazu beim WDR-Hörertelefon und online unter [wdr3.de](http://wdr3.de).